

Lübbeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübbeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post bezogen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2,00 Mk. monatlich 70 Pfg.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 62A.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 126.

Mittwoch, den 2. Juni 1915.

22. Jahrg.

Italiens Wirtschaft.

Italien ist Agrarland, ohne daß seine Landwirtschaft und Viehzucht den eigenen Bedarf decken könnten. Nach der letzten Berufszählung waren von 100 Erwerbstätigen in der Landwirtschaft und Fischerei beschäftigt: in Deutschland 35,2, in Oesterreich 60,9 in Ungarn 69,7 und in Italien 59,4. Die Getreideproduktion des Jahres 1914 belief sich auf 50 Millionen Doppelzentner. Der Konsum braucht aber mindestens 60 Millionen. In normalen Zeiten ist der Fehlbetrag besonders von Rumänien und Rußland gedeckt worden. Durch die Dardanellen-Sperre von dieser Bezugsquelle abgeschnitten, mußte Italien große Getreidemengen zu hohen Preisen in Nord- und Südamerika einkaufen. Dagegen exportiert die italienische Landwirtschaft Reis, Süßfrüchte und Del. Doch könnte Italien seinen Eigenbedarf an Getreide bei Anwendung moderner Anbaumethoden durch Steigerung der Hektarerträge leicht decken. Die Kultivierung von Weid- und Sumpfland hat mit der Austrocknung des Po-Deltas und des Traftimenischen Sees erst begonnen. Im Norden ist der landwirtschaftliche Besitz sehr zersplittert, in den mittlern und südlichen Provinzen arbeitet der Pächter mehr für den Grundherrn als für sich.

Die italienische Industrie ist nicht unbedeutend. Die Seiden- und Baumwollwaren-Fabrikation ist sogar auf einen lebhaften Export angewiesen. Seidenwaren werden nach England, Deutschland, Rußland usw., billige Kattune nach Südamerika und dem nahen Orient ausgeführt. Doch haben die politischen Krisen der letzten Jahre, besonders die Balkankriege, die Aufnahmefähigkeit dieser Märkte sehr geschwächt.

Die Eisen- und Stahlindustrie ist wie in Rußland durch Bestellungen für Bahnen, Meer und Flotte großgezogen worden. Welttruf hat die Automobil-Industrie erlangt, deren Hauptstutz Turin ist. Daneben verdienen Erwähnung die Schwefel-Industrie, Marmorbrüche, die landwirtschaftlichen Nebenindustrien, z. B. Reis-, Schäl- und Teigwarenfabriken, Delpressen, Zuckerraffinerien.

Der schwerste Mangel ist das Fehlen von Kohle und Eisen. Die Eigenproduktion von Kohle deckt nur ein Zehntel des Bedarfs. Hauptlieferanten sind England und sogar die Vereinigten Staaten, weil auch eine weite Seefracht billiger ist als eine kurze Landfracht. An Eisenerzen gewann Italien 1912 nur 582 000 Tonnen, besonders auf Elba, an Roheisen nur 380 000 Tonnen, den 45. Teil der deutschen Roheisenproduktion. Dieser Mangel an wichtigsten Rohmaterialien begünstigt eine starke Abhängigkeit vom Ausland, die nicht ohne Einfluß auf die Entschlüsse der italienischen Regierung ist.

Die Handelsbilanz ist passiv, Italien hat eine größere Ein- als Ausfuhr. Der Export betrug 1913 2,9, der Import 2 Milliarden Mark. Trotzdem ist die Zahlungsbilanz aktiv. Der Fremdenverkehr und die Geldsendungen der Auswanderer bringen je 400 bis 500 Millionen Mark jährlich ins Land.

Als im Hochsommer vorigen Jahres die Schreckenstunde des Krieges aller gegen alle die Welt durchzog, leerten sich mit einem Schlage die vornehmen Hotels und Pensionen, die mit allem Komfort der Neuzeit prunkten. Dafür kehrten viele Hunderttausende Auswanderer in ihr Vaterland zurück und belasteten schwer den Arbeitsmarkt. Die Auswanderung ist die Krebskrankheit der italienischen Wirtschaft. Italien ist mit 121 Einwohnern auf das Quadratkilometer dichter als Deutschland mit 120 Einwohnern auf die gleiche Flächeneinheit bevölkert, von Oesterreich, Ungarn und Frankreich ganz zu schweigen. Im Jahre 1913 wurden 873 000 Auswanderer gezählt, von denen 560 000 in die Uebersee gingen. Zurückgekehrt im selben Jahre sind 189 000 Auswanderer. Durch die Auswanderung sind dem Lande mehr Menschen — schätzungsweise 5 Millionen — verloren gegangen, als in allen Provinzen der Italia irredenta, des „unerlösten“ Italiens leben.

Die plötzliche Rückwanderung der Hunderttausende in den ersten Kriegsmoeten verbunden mit dem Stillstand von Handel und Wandel stellten die italienische Regierung vor die ernstesten Probleme. Nach den Schlachten an der Marne und bei Rowaruska wurde bereits der Krieg als Mittel gerechnet, die Arbeitslosen zu beschäftigen. Er wäre auch sicher gekommen, wenn nicht Giolitti für den libischen Feldzug die Magazine geplündert hätte, ohne sie wieder aufzufüllen, um auf diese schlaue Art die Nation über die Kosten des Kolonialabenteuers zu täuschen.

Durch die Heimkehr der Auswanderer und das Verschleppen des Fremdenverkehrs entstand in Italien eine sehr schwere Wirtschaftskrise, die durch die Gefahr der Intervention noch verschärft, durch Militärlieferungen nur teilweise gemildert worden ist.

Die Staatsfinanzen ruhen auf einer nur schwachen Grundlage. 1861, im ersten Jahre des Bestehens des jungen Königreichs, wies der Voranschlag einen Fehlbetrag von 102 Millionen Lire auf. Der moralische Zwang, verhasste Steuern abzuschaffen und Reformen durchzuführen,

steigerten das Defizit im folgenden Jahre auf 446 Millionen oder auf 75 Prozent der Einnahmen! Durch eine rückwärtslose Belastung der untern Volksschichten und durch Drosselung der Ausgaben wurde 1875 das Budget ins Gleichgewicht gebracht. Doch folgten auch wieder Defizitjahre, schwere Krisen erschütterten die Wirtschaft, ein fürchterlicher Baukrach trat ein und ein Bankrott wurde 1893 nur durch die rettende Intervention der Regierung verhütet.

Seither haben Staats- und Volkswirtschaft bis zum libischen Feldzug einen ununterbrochenen Aufschwung genommen. Der Kurs der Rente, die früher fast ausschließlich im Ausland plöciert war, stieg über Hundert. In den Jahren 1907 bis 1911 wurde die Konversion der 5- und 4prozentigen Rente auf 3½ Prozent und im Jahre 1912 auf 3½ Prozent mit gutem Erfolg durchgeführt. Die Rente floß in immer steigendem Maße aus dem Ausland nach Italien zurück. Vielleicht mehr als gut war. Denn die Kapitalanlage in Schuldscheinen minderte die Anlage in Industrie und Handel, die zum guten Teil Ausländern, Deutschen, Schweizern, Belgiern und Engländern, überlassen blieben.

Trotz dieser großen Erfolge ist der heutige Stand der Finanzen schlecht. Die Steuererträge haben eine Höchstgrenze erreicht, das libische Kolonialabenteuer war bei Beginn des Weltkrieges finanziell noch nicht liquidiert. Die Summe der im Sommer 1914 im Umlauf befindlichen Staatsanweisungen betrug 1½ Milliarden Lire. Diese Staatsanweisungen wesseln mit kurzer Umlaufzeit belasten den Fiskus durch ihre hohe Verzinsung und machen durch die Notwendigkeit ihrer Prolongation oder baldigen Einlösung erhebliche Schwierigkeiten. Die im Januar dieses Jahres aufgelegte 4½-Prozent-Anleihe brachte bei einem Ausgabeurs von 97 ein vollständiges Fiasco. Es wurde nicht die erwartete Milliarde gezeichnet, die Banken mußten vielmehr selber 121 Millionen Lire übernehmen.

Die italienische Gesamtschuld beträgt 13,4 Milliarden Lire. Das Budget für das Fiskaljahr 1913/1914 weist Einnahmen in der Höhe von 2683 und Ausgaben in der Höhe von 2648 Millionen Lire auf. Der Etat des Kriegsjahres wird viel schlechter ausfallen, weil die Steuereingänge vermindert sind und weil die Ausgaben durch die Arbeitslosenfürsorge, die bewaffnete Neutralität, die Komplettierung der militärischen Vorräte kolossal gesteigert sind.

Frankreich und England werden sich wohl aber übel zur Finanzierung des Krieges Italiens entschließen müssen. Der neue Bund Italiens mit dem Dreiverband enthält darüber sicherlich genaue Abmachungen.

Von den Kriegsschauplätzen.

In Flandern wogt der Kampf hin und her. Die gewaltigsten Anstrengungen der Franzosen, sich völlig in den Besitz von Steenstraate, das westlich des Ypern-Yser-Kanals liegt, zu setzen, scheiterten. Wie der Korrespondent der „Morning Post“ meldet, müssen die Franzosen furchtliche Gegenangriffe der Deutschen aushalten. Bei Maison du Colleague zwischen Steenstraate und Het Sas fasten die Deutschen auf den Ruinen wieder festen Fuß.

Übermals unternahmen die Franzosen in der Gegend von Arras einen verzweifeltsten Durchbruchversuch, der, in 2½ Kilometer Frontbreite ausgeführt, im Feuer der Deutschen scheiterte. Im Priesterwalde konnten die den Deutschen weggenommenen Grabenstücke größtenteils wieder geholt werden. Die deutsche Artillerie hatte auf verschiedenen Frontabschnitten am Montag gute Erfolge zu verzeichnen.

In Kurland wurde ein russisches Dragoner-Regiment durch deutsche Kavallerie in die Flucht geschlagen. — Insgesamt wurden im Mai auf dem östlichen Kriegsschauplatz über 30 000 Gefangene gemacht und 48 Maschinengewehre, sowie 16 Geschütze und 1 Flugzeug erbeutet. Solche Zahlen können sich sehen lassen.

Der Kampf um Przemyśl nimmt einen guten Fortgang. Auf der Nordfront wurden Montag 3 der Festung vorgelagerte Forts von deutschen Truppen gestürmt. Da die Russen wissen, daß es hier ums Ganze geht, machten sie die verzweifeltsten Versuche, das Schicksal zu bannen. Bergelblich; es nimmt seinen Lauf!

Einer vom deutschen und österreich-ungarischen Generalstab bestätigten Meldung des Blattes „Az Est“ aus Munkacs zufolge gelangten die Operationen gegen Strzyj am Montag in ein entscheidendes Stadium und hatten ein glänzendes Ergebnis. Die Armeelinfungen durchdrang nach

mehrständigem heftigen Kampf Montag früh die Befestigungslinie von Strzyj, die von der siebenten russischen Armee gehalten wurde und zwang den Feind zum Rückzug. Die siegreichen Truppen rückten Montag mittag in Strzyj ein. Der Rückzug der Russen gestaltete sich höchstartig. Die Beute wächst von Stunde zu Stunde. Nach Besetzung der Stadt setzten unsere Truppen die Verfolgung fort und nahmen Dobrzony und Dobroja, die 6 bis 8 Kilometer südlich Strzyj liegen, und eroberten sodann die östlich Strzyj gelegenen Ortschaften Kiczuchow, Zawadow, Polobutow und Gromowiec, sowie Brigadaw nordwestlich von Strzyj. Durch die Besetzung dieser Ortschaften überschritten unsere Truppen die ganze Linie Drohobycz-Strzyj.

Am Pruth ließ die Durchbruchversuche der Russen aneinander endgültig gescheitert; damit ist auch ihre Hoffnung, Czernowiz wieder zu holen, zu Wasser geworden. Wie es heißt, haben die Russen nun große Truppenkörper von Czernowiz nach der polnischen Front geschickt, die dort retten sollen, was noch zu retten ist.

Nach einer in Petrikau erscheinenden russischen Zeitung haben die russischen Truppen die südlich der Pilica liegende polnische Stadt Radom geräumt.

Die Werkstätten und Docks von London sind von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt worden. Die englische Presse darf über die Folgen dieses unerwünschten Besuches nichts berichten.

In England wird jetzt die Frage der allgemeinen Wehrpflicht eingehend besprochen. Die Zeitungen äußern sich in zum Teil scharfer Weise gegen dieselbe; so schreibt der „Economist“: „Der preukische Militarismus soll um jeden Preis vernichtet werden. Was wird aus diesem hohen moralischen Ziel, wenn wir dieses System selbst annehmen, zu dessen Zerkürung wir Hunderttausende von Menschen und Hunderte von Millionen an Geld bereits opferien?“

Inzwischen merkt man in London auch schon etwas vom Kriege. Der „Figaro“ schreibt, es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß man auf der Straße in London nur noch Frauen und Akhakiuniformen sieht. Es wäre falsch zu behaupten, daß England nicht auch das schwere Gewicht des schrecklichen Krieges fühle, der ihm sein Fleisch und Blut und sein Geld raubt. Seit September folgten sich die Aussendungen kräftiger Menschen und die Rückkehr von Verwundeten mit grauenhafter Schnelligkeit. Es ist ein ewiges Kommen und Gehen; die britannischen Inseln werfen alle ihre lebendigen Kräfte auf den Kontinent, und was der ihnen zurückgibt, sind ruhmvolle, aber elende Menschenentrümmer. Trotzdem trifft man von diesen Verwundeten sehr wenige in London selbst, wo ihr Anblick die Bevölkerung beeinflussen könnte. Wohlweislich halten die Behörden sie von der Hauptstadt fern, und so ist der Eifer für die Rekrutierung nicht gedämpft worden. Jedemal, wenn er abzunehmen scheint, sorgen die Deutschen durch eine neue Greueltat dafür, ihn wieder anzufachen.

Kurz nachdem die englische Kabinettskrisis ihre Lösung durch die Bildung des Koalitions-Ministeriums gefunden hat, ist Grey, der vor einiger Zeit schon einmal leidend war und deshalb die Geschäfte seines Amtes nicht führen konnte, wieder krank geworden. Er soll sich auf mehrere Monate von den Staatsgeschäften zurückziehen.

Englische Meldungen, die dem „Berl. Tagebl.“ über Rotterdam zugegangen sind, besagen, daß der Eindruck der deutschen Antwortnote in der „Lusitania“-Angelegenheit enttäuschend sei, da die Antwort auf die Fragen Amerikas fehle. Reuters Bureau behauptet, dieses Gefühl werde in amerikanischen Regierungskreisen geteilt. Es sei zwar keine offizielle Erklärung abgegeben worden, aber man verschweige kaum, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch die Antwortnote in ein ernstes Stadium getreten seien. Es heiße, daß die Antwort Wilsons nach 24 oder 48 Stunden abgeschickt werden würde.

Zwischen Rumänien und Bulgarien soll nach einer Meldung der „Times“ ein Abkommen zustande gekommen sein, das eine Verbesserung der beiderseitigen Beziehungen zur Folge haben soll.

Die gestrigen Tagesberichte.

WESTLICHES Hauptquartier, 1. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegshauptplatz. Nach ihrer Niederlage...

Auf dem übrigen Frontabschnitt hatte unsere Artillerie einige erfreuliche Erfolge. Von einem Batterieführer im französischen Lager südlich Mourmelon-De-Grand rissen sich 300 bis 400 Pferde los...

Als Antwort auf das Bewerben der offenen Stadt Ludwigshafen belegten wir heute nacht die Werften und Docks von London ausgiebig mit Bomben.

Ein feindlicher Flieger bewarf heute nacht Ditzende, beschädigte einige Häuser, richtete aber sonst keinen Schaden an.

DEUTSCHER KRIEGSHAUPTPLATZ. Bei Amboten, 50 Kilometer östlich Vibau, schlug deutsche Kavallerie das russische 4. Dragoner-Regiment in die Flucht.

Die Maibeute beträgt nördlich des Njemen 24 700 Mann Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre, zwischen Njemen und Wilica 5943 Gefangene, 11 Maschinengewehre und 1 Flugzeug.

SÜDLICHES KRIEGSHAUPTPLATZ. Auf der Nordfront von Pryemysl sind gestern die Forts 10a, 11a und 12 (bei und westlich Duntowiczki liegend) mit 1400 Mann vom Rest der Besatzung und einer Besatzung von 2 Panzern, 18 schweren und 5 leichten Geschützen, von bayerischen Truppen kirmender Hand genommen worden.

Von der Armee des Generals von Vinsingen haben die Oberer des Zwini - Gardetruppen, Ostpreußen und Pommeren unter Führung des bayerischen Generals Grafen Bothmer - den stark besetzten Ort Sirnj gestürmt und die russischen Stellungen bei und nordwestlich dieser Stadt durchbrochen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 1. Juni. Amtlich wird berichtet:

Russischer Kriegshauptplatz.

Die östlich des San vorgebrungenen verbündeten Truppen wurden nachts an der ganzen Front von starken russischen Kräften angegriffen.

Südl. der Nordfront von Pryemysl erkürmten unterdessen bayerische Truppen drei Werke des Gürtels, machten 1400 Gefangene und erbeuteten 28 schwere Geschütze, darunter zwei Panzergeschütze.

Südl. des Dnjepr drangen gestern die verbündeten Truppen der Armee Vinsingen in Fortsetzung des Angriffs in die feindliche Verteidigungsstellung ein und schlugen die Russen und eroberten Sirnj.

Am Pruth und in Polen ist die Situation unverändert.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Der Geschützsturm auf dem Plateau von Salsaria-Panarone, sowie die kleineren Gefechte an der kärntnerischen Grenze und im Raume bei Karfreit dauern fort.

Gegen Rußland.

Scharfe Behandlung deutscher Kriegsgefangener.

Der Berliner „B. Z.“ geht indirekt aus Petersburg die Mitteilung zu, daß der Kommandeur des Moskauer Militärbezirks, General Sandefski, alle Kommandanten von Gefangenenlagern darauf hingewiesen hat, daß hinsichtlich der deutschen Kriegsgefangenen, namentlich der gefangenen deutschen Offiziere, keinerlei Erleichterung oder Erbarmen gewährt werden kann.

Gegen die galizischen Juden.

Wegen angeblichen Betrugs schleppen die Russen 70 der ältesten Juden von Sabagora nach Rußland weg. Die Veranlassung zu dieser Gewalttat hatten die Auffindung eines Fernsprechapparates und das erfolgreiche Feuer unserer Artillerie.

Gegen England.

Brände in Londons Umgebung.

Kurzer meldet: Ueber Hamsgate, Brentwood und einigen anderen Orten in der unmittelbaren Nachbarschaft Londons wurden Zehntausende Häuser gebrannt.

Keine australische Truppen mehr.

Die ungewöhnlich hohe Zahl der Gefallenen und vermissten Offiziere und die im Verhältnis zu ihrer Stärke überaus hohen Gesamterluste des auf Gallipoli kämpfenden australischen Kontingents haben, nach Gallipoli aus Sydney, im ganzen Lande den Unwillen gegen die Beteiligung der australischen Bundesstaaten am Kriege bedeutend verhärtet.

Gegen Italien.

Die Aufregung in Albanien.

Aus Durrazzo wird gemeldet: Die Anarchie in Albanien hat ihren Höhepunkt erreicht. Seit der Kriegserklärung Italiens hat sich der Albaner eine von Tag zu Tag steigende Erregung bemächtigt.

Entwaffnete Italiener in der Schweiz.

Eine Abteilung Alpini überschritt die schweizerische Grenze, mußte sich ergeben und wurde von den Schweizern entwaffnet.

Der Seekrieg.

Unterseebootsarbeit und Minen.

Der Kapitän des dänischen Dampfers „Sveaborg“ telegraphiert seiner Reederei, der Dampfschiffahrtsgesellschaft Danabrog, daß der Dampfer, mit Ballast nach Newcastle gehend, am 30. Mai vor Newcastle torpediert und die ganze Beladung vom Dampfer „Tore Sahl“ geborgen worden sei.

Warnung an die amerikanische Schifffahrt.

Der amerikanische Botschafter in Berlin warnt auf Ersuchen der deutschen Regierung die amerikanische Schifffahrt vor unvorsichtigem Befahren der als Kriegszone erklärten Gewässer.

Die Kämpfe im Orient.

Mißlungene Angriffe vor den Dardanellen.

Des türkische Hauptquartier berichtet vom 31. Mai: An der Dardanellen-Front griff der Feind gestern bei Ari Burnu unseren rechten Flügel an und wurde mit Verlusten, die auf 100 Tote geschätzt werden, zurückgeschlagen.

Allelei Kriegsnachrichten.

Rücktransport deutscher Frauen und Kinder aus England.

Aus Bilsingen wird gemeldet, daß dort in den nächsten Tagen wieder große Transporte von aus England ausgewiesenen deutschen Frauen und Kindern erwartet werden.

Kein Kriegszustand mit Italien.

Ein Erlass der italienischen Regierung enthält eine Stelle, die deutlich erklärt, daß Italien sich nicht im Kriegszustand mit Deutschland befindet.

Ausgewiesene Italiener.

Die in Dresden wohnsitzigen Italiener sind aus der Umgegend in einem Kreise von 20 Kilometern ausgewiesen worden.

Die Verluste der feindlichen Handelsflotten.

Nach der „Köln. Zig.“ hat England bisher insgesamt 289 Schiffe mit 718 943 Tonnen Wasserdrängung, Frankreich 20 Schiffe mit 50 222 Tonnen und Rußland 7 Schiffe mit 9 382 Tonnen verloren.

Stunde von der Zahl der englischen Handelsflotte mindestens 2 1/2 %, von dem verfügbaren Register-Tonnengehalt mindestens 3,4 % vernichtet worden ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhause.

Vor Eröffnung der Plenarsitzung am Dienstag trat der Senatorenkonvent zusammen, um über die Geschäftslage des Hauses zu beraten. Der Minister des Innern hatte den Führern der einzelnen Fraktionen mitgeteilt, daß die Regierung die Session nicht zu vertagen, sondern den Landtag zu schließen beabsichtigt.

- 1. um die Ernährung des Heeres, der Flotte und des Volks weiter sicherzustellen, insbesondere mit Rücksicht auf die neue Ernte;
2. in Bezug auf die Verhältnisse der Industrie, des Handels, des Handwerks und des städtischen Grundbesitzes;
3. in Bezug auf die Fürsorge für die Familie der Kriegsteilnehmer;
4. in Bezug auf den Wiederaufbau der Provinz Ostpreußen.

Der Antrag wurde debattelos angenommen. Die weiteren Arbeiten liegen nunmehr in der verstärkten Budgetkommission, in der auch die Sozialdemokraten einen Sitz haben.

Die sozialdemokratische Fraktion beabsichtigt, in Form eines Initiativ-Antrages die Regierung zu ersuchen, noch in diesem Tagungsabschnitt dem Landtag eine Vorlage betreffend Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen zu unterbreiten.

Die Besteuerung der Kriegsgewinne betrifft ein freikonservativer Antrag, der die Regierung ersucht, noch in dieser Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen Gewinne oder andere Einkommen-Erhöhungen, die sich aus der wirtschaftlichen Lage während der Kriegsdauer ergeben, zu einer erhöhten Besteuerung auf der Grundlage des preussischen Einkommensteuergesetzes herangezogen werden.

Das Ende der Kartoffelnot.

Vor etwa zwei Wochen erklärte der Staatssekretär Dr. Delbrück in der Budgetkommission des Reichstags, daß wir „in Kartoffeln fast erlaufen“.

Anzeigepflicht für Zucker.

Durch Bundesratsbeschluss vom 27. Mai ist der Zentralkaufgesellschaft die Bestandaufnahme von Verbrauchszucker mit dem eventuellen Recht der Enteignung übertragen worden.

Amerika.

Ein Ultimatum der Vereinigten Staaten an Mexiko. Das Reutersche Bureau meldet: In einem Aufruf des Roten Kreuzes um Hilfe für Mexiko wird erklärt, die Republik sei vom Hunger heimgesucht.

Aus Südbel und Nachbargebieten.

Mittwoch, 2. Juni.

Der Sommermonat. In den Monat, der uns den Sommer bringt, sind wir jetzt eingetreten. Ueber die Benennung des Monats Juni oder richtiger über den Ursprung des Monatsnamens sind sich die Gelehrten heute noch nicht einig.

Ver; auch hier in Frankfurt. Händler und Fabrikanten spielen sich jetzt gegenseitig in die Hände.

Um die wilde Spekulation einigermaßen einzudämmen, ist die Kriegsleder-Aktien-Gesellschaft gegründet worden; aber auch sie vermag die schlimmen Erscheinungen auf dem Ledermarkt nicht einzudämmen.

Die festgesetzten Preise für Leder, 9, 10, 15 Mark usw., gelten als Richtpreise für Militärlieferungen, dabei kommt der Privatbedarf gar nicht in Betracht.

Zu Beginn des Krieges waren ungeheure Vorräte an Roh- und fertiger Leder in Deutschland auf Lager. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so wäre die Lederknappheit angesichts des sehr großen Bedarfs der Militärverwaltung noch weit größer.

Nach alledem, wie die Spekulation sich des Leders bemächtigt hat, und wie uns die Einfuhr abgeschnitten ist, werden wir noch lange Zeit mit den hohen Schuh- und Schuhreparaturpreisen zu rechnen haben.

Aus Nah und Fern.

Die Mehrfamilienunterstützung auf dem Lande. Eine Kriegsfrau im Kreise Grottkau in Schlesien, Mutter von fünf Kindern im Alter von 1-7 Jahren, erhält die gesetzliche Familienunterstützung von 42 Mk. pro Monat, da es kommunal Zulagen auf dem Lande trotz der Teuerung natürlich nicht gibt.

Der Lieferungsverband hat in seiner Sitzung am 29. April 1915 mit Rücksicht darauf, daß Sie selbst noch arbeits- und erwerbsfähig sind, für ein Kind Unterstützungsbefreiung nicht anerkannt und die Erhöhung der Unterstützung abgelehnt.

Die Entscheidung des Lieferungsverbandes ist endgültig. Das Kind, das sechste, ist sieben Wochen alt! Und fünf andere Kleine hat die Frau noch zu beaufsichtigen, vier davon gehen noch in die Schule.

büchtigkeit für das letzte Kind wird nicht anerkannt. Ist das die Art, wie nach der Anweisung der Regierung alle Sorgen von den Familien der Krieger ferngehalten werden sollen?

Neueste Nachrichten. Ueber 300 000 Russen im Mai zu Gefangenen gemacht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Sigshoote nordwestlich von Steenstraete schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Die Insassen, ein Belgischer und ein englischer Offizier, wurden gefangen genommen. Die Zuderfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen Nachmittags die Franzosen eingebrungen waren, wurde von uns wieder genommen.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuhausen, 50 Kilometer nordöstlich und bei Schidiki, 60 Kilometer südöstlich Sibau fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt. Ebenso weiter südlich in Gegend Szawle und an der Dubissa. Südöstlich Kielmi sowie zwischen Ugiang und Cirigola machten wir 500 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei Dunowiczki gelegene Werke der Festung Przemysl sind gestern erobert. Nach dem Siege bei Strzy drangen die verbündeten Truppen gestern in Richtung Medenicz vor.

Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz 863 Offiziere, 268 899 Mann gefangen genommen worden, sowie 250 Geschütze und 576 Maschinengewehre erbeutet worden. Hiervon entfallen auf die dem Generalobersten von Madenfen unterstellten Truppen 400 Offiziere (darunter 2 Generale) 152 254 Mann Gefangene, 160 Geschütze (darunter 28 schwere) und 403 Maschinengewehre.

Einschließlich der auf dem südlichen Kriegsschauplatz gemachten und gestern veröffentlichten Gefangenenzahl beträgt demnach die Summe der im Mai in die Hand der verbündeten Truppen gefallenen Russen etwa 1000 Offiziere und über 300 000 Mann Gefangene. Oberste Heeresleitung.

München, 2. Juni. Heute früh 8 Uhr 35 Minuten wurde in München ein sehr starkes Erdbeben wahrgenommen.

Die Erschütterung war so stark, daß an den Registrierapparaten der Münchener Erdbebenwarte die Magnetnadel herausgeschleudert und die Apparate zerstört wurden. In den Häusern klirrten die Fensterscheiben heftig. Die Betten und Möbel gerieten in eine schwankende Bewegung, sodaß die Bewohner aus dem Schlaf geschreckt wurden. Viele Beobachter wollten auch einen Schwefelgeruch unmittelbar nach dem Erdstoß wahrnehmen haben. Die Erschütterung war eine der stärksten, die seit Jahren in München und anderwärts angerichtet worden ist, ist zur Stunde noch nicht bekannt.

Bern, 1. Juni. Der deutsche Gesandte hat die schweizerische Regierung ersucht, ihren Gesandten in Rom zu veranlassen, Schadenersatzansprüche für die in Mailand geschädigten Deutschen zu beantragen.

Briefkasten.

Kriegswohnhilfe. Als Wohnhilfe wird gewährt: 1. ein einmaliger Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von 25 Mark, 2. ein Wochengeld von 1 Mark täglich, einschließlich der Sonne- und Feiertage, für acht Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen, 3. eine Beihilfe bis zum Betrage von 10 Mark für Hebammendienste und ärztliche Behandlung, falls solche bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich werden, 4. für Wöchnerinnen, solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillscheld in Höhe von 50 Pfg. täglich, einschließlich der Sonne- und Feiertage, bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft. — Hiernach hätte Ihre Tochter also auf die 10 Mark für die ärztliche Hilfeleistung Anspruch.

Streitende. A bedeutet das Vorhandensein geringer körperlicher Fehler und Gebrechen, die jedoch die Fähigkeit zum Waffen-dienst nicht ausschließen. 49 = Herzfehler.

G-l. Eine Verpflichtung zur Befreiungsvorgabe der Wohnung besteht nicht. Hier ist eine Verständigung mit dem bisherigen Mieter anzuraten.

Arbeiter-Tugend. Die sieben erschienenen Nr. 12 des siebenten Jahrgangs hat u. a. folgenden Inhalt: Wer ist ein Held? Von Heinrich Schulz. — Das eiserne Kreuz. Gedicht von Curt Bising. — „Selben“. Von Adolf Behne. (Mit Abbildungen.) — Ihr hat es weggeriffen... Von P. B. — Vogelhochzeit. Von Jürgen Brand. — Der erste Krieg. Von Richard Seidel. — Aus der Jugendbewegung.

Verantwortlich für die Rubrik „Lübeck und Nachbargelände“ und die mit P. L. gezeichneten Artikel: Paul Löwig, für den gesamten übrigen Inhalt Johannes Stellung. Verleger: Th. Schwarzg. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe beginnt anfangs Juni, und zwar werden zunächst 10-15% der 5% Reichsanleihe und etwa 30% der Reichsschuldanweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen von je 4 bis 6 Wochen nach Maßgabe der einziehenden Lieferungen verteilt werden: die Schlußlieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können.

Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugeteilten Stücke vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

Reichsbank-Direktorium. 2470) Havenstein. v. Grimm. Verkauf lebender Butt vom Post aus am Donnerstag, 3. Juni 1915

Am 30. Mai erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter und hoffnungsvoller Sohn, der Musikfiedler (2471)

Heinrich Grabe im 21. Lebensjahre in Rußland den Heldentod fand. Tief betrauert von seinen Eltern und Bruder Hermann Schütt u. Frau, geb. Grabe.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Am Montag entschied nach kurzem, schwerem Weiden meine liebe Frau und meiner Tochter trauernde Mutter

Elise Sonntagbauer geb. Kräger. Dies zeigen an (2472) Carl Sonntagbauer verbl. Tochter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 3 Uhr auf dem Borwerker Friedhof statt.

Erdarbeiter sofort gesucht für Anwesen der Florierarbeiten. Zu melden Staatsverf. Glasgäßchenweg. J. Janssen, 201. Borwerker.

Sauberes Logis zu vermiet. 2463) Behrens, Watenismauer 120

Ein leeres Zimmer zu mieten gesucht. Ing. m. Br. unt. Sch. M. an die Exp. (2466)

Runkelrüben zu verkaufen 2465) Cühnstr. 14.

1 Ladung, 2 eif. Beustellen mit Raritäten zu verkauf. Zu besichtigen nachmittags. (2478) Kronsförder Allee 110, pt. 1.

Kleiner Schrank od. Spiegel-Schrank zu kaufen gesucht. 2464) Siedemir. 10. L

Schneiderin empfiehlt sich 2474) Mar. Lütz. 92 pt. 1.

Dr. Hennings zurück. (2469)

Visitenkarten 100 Stück von 1.-Mk. an liefert Buchdruck. Fr. Meyer & Co.

Prima gelbkochende Speisekartoffeln 7erner 7.-Mk. 10 Pfd. 80 Pfd. Johs. Peters, Dorachstr. 32a. Fernruf 2168. (2467)

Deutsch-Französisch. Sprachheftlein für Feldkitchen. Zusammengestellt von Georg Davidsohn. — Preis 15 Pfg. —

Buchhandl. Friedr. Meyer & Co. Johannisstraße 46.

VERLAG VON HACHMEISTER & THAL IN LEIPZIG

Als beste u. billigste praktische Bücher-Sammlung empfehlen wir die Lehrmeister-Bibliothek Preis pro Nummer nur 20 Pfennig!

Für Garten-, Obst- und Tierfreunde!

Nr. 1 Der Hausgarten Von F. Saffenberg. Mit 8 Abb. Prakt. Anleitung zur Erlernung aller im Garten nötigen Arbeiten. Preis 20 Pfg., gebunden 60 Pfg.

Nr. 2 Zimmergärtnerlei Anleitung zur Pflege und Vermehrung der Zimmerpflanzen. Mit 21 Abbildungen. 20 Pfg.

Deutsche Pflanzenwelt Tabellen zur Bestimmung der Pflanzen Nr. 229 Teil I 20 Pfg. Nr. 258/59 Teil III u. 4 Taf. 40 Pfg. Nr. 296 Teil III u. 4 Taf. 26 Pfg. Nr. 321 Teil IV mit 4 Tafeln und 10 Abbildungen 26 Pfg.

Nr. 243 Pflanzenvermehrung Mit 21 Abbild. 20 Pfg.

Nr. 244 Die wichtigsten Veredlungsarten Mit 24 Abbild. 20 Pfg.

Nr. 116 Pflanzung und Pflege der Obstbäume Mit 16 Abbild. 20 Pfg.

Nr. 44 Düngung d. Obstbäume Preis 20 Pfg.

Nr. 45 Monatskalender für den Obstbau Ein unentbehrliches Nachschlagewerklein 20 Pfg.

Nr. 97/98 Rationelle Fütterung der Kleinhäufiger nach dem neuesten Stande der Wissenschaft und Praxis Von Dr. med. vet. L. Ger. 40 Pfg.

Alle hier angezeigten Bände der Lehrmeister-Bibliothek sind zu beziehen durch:

Buchhandlung Friedr. Meyer & Co., Lübeck, Johannisstraße 46.

Nr. 38/39 Anleitung zum Gemüsebau Mit 9 Abbildungen 40 Pfg. Diese billige Anleitung aus berufener Feder enthält alles was der Gartenfreund über Bodenbearbeitung, Düngung, Säen und Pflanzen etc. der einzelnen Gemüsearten wissen muß. 20

Nr. 266 Schling-, Rank- und Kletterpflanzen Mit 13 Abbildungen 20 Pfg. Die Schling-, Rank- und Kletterpflanzen sind ein unentbehrlicher Schmuck unserer Gärten. Sie werden meist zu wenig und nicht richtig verwendet, und es gibt so herrliche Sorten, die viel zu wenig bekannt sind.

Nr. 231 Unsere Beerensträucher Mit 19 Abbildungen 20 Pfg. Eine vollständige, leichtverständliche Anleitung zur Anzucht, Behandlung, Düngung, Schnitt und Vermehrung der Beerensträucher. Bodenbearbeitung, Schädlingsbekämpfung usw.

Nr. 240 Die Kultur der Erdbeere Mit 31 Abbildungen. Preis 20 Pfg.

Nr. 40 Schnitt des Steinobstes Sommerschnitt des Pfirsichs, Schnitt der Sauerkirsche, Winterschnitt des Pfirsichs, formloses Spalier, Palmeite, Cordon, U-form, Buschbaum, Steinobst-hochstamm Mit 32 Abbild. Preis 20 Pfg.

Nr. 41 Schnitt des Kernobstes Mit 40 Abbild. 20 Pfg.

Nr. 170/171 Nutzbringende Kaninchenzucht Mit 45 Abb. 40 Pfg.

Nr. 225/226 Nutzbringende Hühnerzucht Von Paul Hohmann. Mit 37 Abbild. 40 Pfg. Eine vorzügliche Anleitung zu richtigen erfolgreichen Haltung wird hier zu billigen Preise geboten!

Nr. 263/264 Nutzentzucht Mit 31 Abbild. 40 Pfg.

Nr. 50 Unsere Nutztauben Mit 12 Abbild. 20 Pfg. Enten- und Taubenzucht geben bei richtiger Behandlung lobenden Ertrag

Gesundheitspflege der Kleinhäufiger Von Dr. L. Ger. 20 Pfg.

Meine 2451

Reklame-Woche

bietet enorme Vorteile.

Johannes Holst Kohlmarkt 6. Markt 6.

Plafate

mit Aufdruck: „Hier ist eine Wohnung zu vermieten“ „Hier ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten“ „Hier ist ein Zimmer zu vermieten“ „Hier ist ein Logis zu vermieten“ „Dieses Haus ist zu verkaufen“ „Hier wird keine Wäsche sowie Hauswandwäsche gewaschen und geplättet“ „Rauchen ist nicht gestattet“ „Auswärts geschlachtetes Fleisch“ „Dieses Fleisch u. Wurstwaren ff. Gebein mit Sauerstoff“ „ff. Bierwürst“ usw. usw.

Buchdruck. Fr. Meyer & Co. Johannisstr. 46.

Beerdigungs-Institut „Pietät“ H. Grimm Wickedestr. 49. Fernruf 1424.

Uebernahme ganzer Beerdigungen u. Feuerbestattung. Ueberführungen mit eigenem Transportwagen. Großes Lager von Särgen und Einkleidungen jeder Art.

Zeitungs-Fremdwörter und politische Schlagworte — 30 Pfg. —

Buchhandl. Fr. Meyer & Co.

Schulschreibhefte

... die neuen Lineaturen sind zu beziehen durch Buch- u. Papierhandlung Fr. Meyer & Co. Johannisstraße 46.

Prima gelbkochende Speisekartoffeln

7erner 7.50 Mk., empfiehlt (2457) F. Thomae, Vorbeckstr.

Kriegserklärung im Schützengraben.

Ein Genosse schreibt von der Westfront:
Laut, duftende Sommernacht. Mondhell leuchtet der Himmel,

Blötzlich klingen drüben Rufe auf. Die deutschen Posten hor-

„Es lebe Italien! Und bedeutet: — Krieg.“

Tiefe Atemzüge. Sie haben es ja kommen sehen.

Da dennoch: der Krieg!
„Vive l'Italie! Vive l'Italie!“ ... Jetzt schreien es nicht

Ein Angriff? — In wenigen Minuten sind die Gräben be-

Nun wird es aber auch in den deutschen Gräben lebendig.

„Ruhe da drüben!“ brüllt einer. Merkei Ruhe und Derbheiten

„Los, Kinder! Wir singen ebenfalls!“ ruft ein Offizier

So eine halbe Stunde etwa dauert das Amusement. Dann

Auf der Straße hinter den Häusern des Dorfleins tragen

Gabriele d'Annunzio.

Von beständiger Seite wird uns folgendes Charakterbild

Es kann die Welt nicht wundern, daß es gerade d'Annunzio

in Rosen, Glanz und Liebhaft behagte wohl am nächsten den

Nachdem er zum Volke gesprochen hatte, telegraphierte er

„Die Schlacht ist gewonnen. Ich habe vom Kapitol zu

Das, was am meisten wahr und echt in diesen Tiraden lautet,

Aber wenn das Furchterliche geschehen sollte, daß die schönsten

Vielleicht die Schmeichelei des Martiriums und der Geißel-

Die Bersaglieri.

Die berühmtesten Truppen der italienischen Armee sind die

Kleines Feuilleton

Das Verhältnis der Geschlechter in Preußen.

Wie bisher jede Bevölkerungsstatistik in Preußen, so zeigen

Land die männlicher Personen überwiegen. Von 18 bis 25

Ein Dank an die Arbeiter.

In den obigen Reden bei Ausstellungseröffnungen oder

Wildenten gegen die Mückenplage?

Ein Mückenjahr, wie wir lange keine hatten, scheint das

Das Gift der Brennnessel.

Ueber die chemische Zusammensetzung des Brennnesselgiftes hat

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.